

## Amerika als Republik, nicht als Imperium – Europas Wutgebrüll nach dem überraschenden Schwenk der US-Politik

***Trump glaubt nicht an die primäre Lüge, die die gesamte geopolitische Struktur der EU zusammenhalten soll.***

26. Februar 2025 | Alastair Crooke

Die Teile fallen in ein klares Muster – ein vorgefertigtes Muster.

Verteidigungsminister Hegseth hat uns auf der Münchner Sicherheitskonferenz ein vierfaches Nein gegeben: Nein zur Aufnahme der Ukraine in die NATO; Nein zu einer Rückkehr zu den Grenzen von vor 2014; Nein zu „Artikel 5“-Friedenstruppen und Nein zu US-Truppen in der Ukraine. Abschließend fügte er hinzu, dass die US-Truppen in Europa nicht „für immer“ seien – und setzte sogar ein Fragezeichen hinter den Fortbestand der NATO.

Ziemlich deutliche Worte! Die USA trennen sich eindeutig von der Ukraine. Und sie beabsichtigen, die Beziehungen zu Russland zu normalisieren.

Dann warf Vizepräsident Vance seinen Feuerwerkskörper unter die versammelten Euro-Eliten. Er sagte, die Eliten hätten sich von den „gemeinsamen“ demokratischen Werten zurückgezogen; sie seien zu sehr darauf angewiesen, ihre Völker zu unterdrücken und zu zensieren (und neigten dazu, sie einzusperren); und vor allem prangerte er den europäischen Cordon Sanitaire (Brandmauer) an, durch den europäische Parteien außerhalb der linken Mitte als politisch uninteressant gelten: Das sei eine falsche ‚Bedrohung‘, meinte er. „Wovor haben Sie wirklich solche Angst? Haben Sie so wenig Vertrauen in Ihre ‚Demokratie‘?“

Die USA, so deutete er an, werden Europa nicht mehr unterstützen, wenn es weiterhin politische Kreise unterdrückt, Bürger wegen Redevergehen verhaftet und vor allem Wahlen annulliert, wie es kürzlich in Rumänien geschehen ist. „Wenn Sie Angst vor Ihren eigenen Wählern haben“, sagte Vance, „kann Amerika nichts für Sie tun“.

Autsch! Vance hatte sie dort getroffen, wo es weh tut.

Es ist schwer zu sagen, was genau der Auslöser für den katatonischen Zusammenbruch Europas war: War es die Angst vor dem Zusammenschluss der USA und Russlands zu einem Großmachtgefüge – und damit die Tatsache, dass Europa nie wieder auf dem Rücken der amerikanischen Macht dahingleiten kann, weil jeder europäische Staat einen außergewöhnlichen Zugang zum „Ohr“ Washingtons haben muss?

Oder war es das Ende des Ukraine-/Zelensky-Kults, der von der Euro-Elite so sehr als „Klebstoff“ geschätzt wurde, um den herum eine falsche europäische Einheit und Identität erzwungen werden konnte? Beides hat wahrscheinlich zur Wut beigetragen.

Dass die USA Europa im Grunde genommen seinen eigenen Wahnvorstellungen überlassen würden, wäre für die Brüsseler Technokratie ein verhängnisvolles Ereignis.

Viele mögen annehmen, dass der Doppelakt der USA in München nur ein weiteres Beispiel für die bekannte Vorliebe Trumps für verrückte Initiativen war, die sowohl schockieren als auch festgefahrene Paradigmen umstoßen sollen. Die Münchner Reden haben genau das getan! Aber das macht sie nicht zu einem Zufall, sondern zu einem Teil eines größeren Ganzen.

Es ist nun klar, dass der Blitzkrieg von Trump gegen den amerikanischen Verwaltungsstaat nur möglich war, wenn er in den letzten vier Jahren sorgfältig vorgeplant und vorbereitet wurde.

Die zahlreichen Durchführungsverordnungen, die Trump zu Beginn seiner Präsidentschaft erlassen hat, waren nicht willkürlich. Der führende US-Verfassungsrechtler Jonathan Turley und andere Juristen [sagen](#), dass die Anordnungen rechtlich gut ausgearbeitet waren und klar war, dass es zu Anfechtungen kommen würde. Mehr noch, das Trump-Team begrüßt diese Anfechtungen.

Was ist hier los? Der neu bestätigte Leiter des Office of Budget Management (OBM), Russ Vought, [sagt](#), dass sein Amt der „An/Aus-Schalter“ für alle Ausgaben der Exekutive im Rahmen der neuen Executive Orders werden wird. Vought nennt den daraus resultierenden Strudel die Anwendung des verfassungsrechtlichen Radikalismus. Und Trump hat nun die Executive Order erlassen, die das Primat der Exekutive als Kontrollmechanismus der Regierung wiederherstellt.

Vaught, der unter Trump 01 im OBM war, wählt sorgfältig den Boden für einen umfassenden Finanzkrieg gegen den Tiefstaat. Er wird zunächst vor dem Obersten Gerichtshof ausgefochten werden – den das Trump-Team zuversichtlich zu gewinnen erwartet (Trump hat die konservative 6-3-Mehrheit). Das neue Regime wird dann in allen Behörden und Ministerien des Staates angewandt werden. Erwarten Sie Schmerzensschreie.

Hier geht es darum, dass der Verwaltungsstaat – fernab der Kontrolle durch die Exekutive – sich Vorrechte wie die Immunität gegen Entlassung und die selbst verliehene Autorität zur Gestaltung der Politik angeeignet hat – und damit ein duales Staatssystem geschaffen hat, das von nicht gewählten Technokraten geführt wird, die sich, wenn sie in Ministerien wie dem Justizministerium und dem Pentagon eingesetzt werden, zum amerikanischen tiefen Staat entwickelt haben.

Artikel zwei der Verfassung besagt jedoch ganz unverblümt: Die Exekutivgewalt liegt beim US-Präsidenten (ohne Wenn und Aber). Trump beabsichtigt, dass seine Regierung diese verlorene Exekutivgewalt zurückgewinnt. Sie war in der Tat vor langer Zeit verloren gegangen. Trump fordert auch das Recht der Exekutive zurück, „Staatsdiener“ zu entlassen und verschwenderische Ausgaben nach eigenem Ermessen „abzuschalten“, als Teil der Voraussetzung einer einheitlichen Exekutive.

Natürlich schlägt der Verwaltungsstaat zurück. Turleys [Artikel](#) hat die Überschrift: „Sie nehmen uns alles weg, was wir haben: Demokraten und Gewerkschaften starten existenziellen Kampf“. Ihr Ziel ist es, die Trump-Initiative zu lähmen, indem sie politisierte Richter einsetzen, um einstweilige Verfügungen zu erlassen. Viele etablierte Juristen sind der Ansicht, dass Trumps Anspruch auf eine einheitliche Exekutive illegal ist. Die Frage ist, ob der Kongress Agenturen einrichten kann, die unabhängig vom Präsidenten handeln, und wie sich das mit der Gewaltenteilung und Artikel zwei vereinbaren lässt, der einem einzigen gewählten Amtsträger – dem US-Präsidenten – uneingeschränkte Exekutivgewalt verleiht.

Wie konnten die Demokraten das nicht kommen sehen? Der Anwalt Robert Barnes [sagt](#) im Wesentlichen, dass der „Blitzkrieg außergewöhnlich gut geplant war“ und in Trump-Kreisen seit Ende 2020 diskutiert wurde. Das letztgenannte Team sei aus einem Generationen- und Kulturwandel in den USA hervorgegangen. Dieser hatte einen libertär-populistischen Flügel mit Wurzeln in der Arbeiterklasse hervorgebracht, der oft im Militär gedient hatte, aber die Lügen der Neokonservativen (insbesondere die von 9/11), die endlose Kriege verursachten, verachtete. Sie ließen sich eher von dem alten Spruch von John Adams leiten, dass „Amerika nicht ins Ausland gehen sollte, um Monster zu erschlagen“.

Kurz gesagt, sie waren nicht Teil der WASP-Welt<sup>1</sup>; sie kamen aus einer anderen Kultur, die sich auf das Thema Amerika als Republik, nicht als Imperium berief. Das ist es, was Sie bei Vance und Hegseth sehen – eine Rückkehr zu dem republikanischen Grundsatz, dass die USA nicht in europäische Kriege verwickelt werden sollten. Die Ukraine ist nicht Amerikas Krieg.

Wie es scheint, hat der tiefe Staat nicht darauf geachtet, was eine Gruppe „populistischer“ Ausreißer abseits der dünnen Gesprächsrunde am Beltway vorhatte: Sie (die Ausreißer) planten einen konzentrierten Angriff auf den Zapfahn der Bundesausgaben – der als Schwachstelle identifiziert wurde, über die eine Verfassungsbeschwerde eingereicht werden könnte, die die Ausgaben des tiefen Staates in ihrer Gesamtheit zum Entgleisen bringen würde.

Es scheint, dass ein Aspekt der Überraschung in der Disziplin des Trump-Teams liegt: „keine undichten Stellen“. Und zweitens, dass diejenigen, die an der Planung beteiligt sind, nicht aus der überragenden angloamerikanischen Sphäre stammen, sondern aus einem Teil der Gesellschaft, der sich über den Irak-Krieg geärgert hat und die „angloamerikanische Sphäre“ beschuldigt, Amerika zu „ruinieren“.

Vances Rede in München war also nicht störend – nur um des Störens willen; er ermutigte die Zuhörer in der Tat, sich auf die frühen republikanischen Werte zu besinnen. Das war gemeint, als er beklagte, Europa habe sich von „unseren gemeinsamen Werten“ abgewandt – d.h. von den Werten, die die Amerikaner beseelten, die der Tyrannei, den Vorurteilen und der Korruption der Alten Welt entkommen wollten. Vance warf den Euro-Eliten ganz höflich vor, in alte europäische Laster zurückzufallen.

Vance deutete implizit auch an, dass europäische konservative Libertäre Trump nacheifern und handeln sollten, um ihre „Verwaltungsstaaten“ abzuschütteln und die Kontrolle über die Exekutivgewalt zurückzugewinnen. Reißt die Brandmauern nieder, riet er.

Und warum? Weil er den Brüsseler Technokratenstaat wahrscheinlich für nichts anderes als einen reinen Ableger des amerikanischen Deep State hält, der daher sehr wahrscheinlich versuchen wird, Trumps Initiative zur Normalisierung der Russland-Beziehungen zu torpedieren und zu versenken.

Wenn dies Vances Instinkt war, hatte er recht. Macron berief fast sofort eine „Krisensitzung“ der „Kriegspartei“ in Paris ein, um zu überlegen, wie die amerikanische Initiative vereitelt werden könnte. Das Treffen scheiterte jedoch, da es Berichten zufolge in Streitereien und Verbitterung ausartete.

---

1 WASP: White Anglo-Saxon Protestant („Weißer angelsächsischer Protestant“). WASP ist ein Begriff für einen Angehörigen der protestantischen weißen Mittel- und Oberschicht der USA, dessen Vorfahren hauptsächlich englische Siedler in der Gründungszeit waren.

Es stellte sich heraus, dass Europa nicht in der Lage war, eine Streitmacht von mehr als 20.000 bis 30.000 Mann aufzustellen. Scholz lehnte eine Beteiligung prinzipiell ab, Polen lehnte sie als enger Nachbar der Ukraine ab, und Italien schwieg. Starmer jedoch rief nach München sofort bei Zelensky an, um zu sagen, dass Großbritannien die Ukraine auf einem unwiderruflichen Weg zur NATO-Mitgliedschaft sieht – und damit in direktem Widerspruch zur US-Politik und ohne Unterstützung durch andere Staaten. Trump wird dies nicht vergessen, ebenso wenig wie die frühere Rolle Großbritanniens bei der Unterstützung der Russiagate-Verleumdung während seiner ersten Amtszeit.

Das Treffen hat jedoch die Spaltung und Ohnmacht Europas deutlich gemacht. Europa wurde ins Abseits gedrängt und sein Selbstwertgefühl ist schwer angeschlagen. Die USA würden Europa im Wesentlichen seinen eigenen Wahnvorstellungen überlassen, was für die Brüsseler Autokratie verhängnisvoll wäre.

Weitaus folgenreicher als die meisten Ereignisse der letzten Tage war jedoch, dass Trump in einem Gespräch mit Fox News, das er nach seinem Besuch in Daytona führte, Zelenskys Falschaussage [zurückwies](#), Russland wolle in NATO-Länder einmarschieren. „Dem stimme ich nicht zu, nicht einmal ein bisschen“, entgegnete Trump.

Trump glaubt nicht an die Hauptlüge, die das gesamte geopolitische Gefüge der EU zusammenhalten soll. Denn ohne die „russische Bedrohung“, ohne dass die USA an diese globalistische Lüge glauben, kann Europa nicht so tun, als ob es sich auf einen Krieg mit Russland vorbereiten müsste. Europa wird sich letztlich mit seiner Zukunft als Peripherie in Eurasien arrangieren müssen.